
¹ Bei *Karl* handelt es sich um Carl Mayer, einem der Gründer und in der Anfangsphase führenden Ge-
nossen der *Bolschewiki-Leninisten Österreichs*. Bei *Adolf* handelt es sich augenscheinlich um einen
Decknamen, den wir nicht entziffern konnten. Adolf muss jedenfalls ein im Exil tätiger Repräsentant
der deutschen Linksopposition sein, da sich der Brief mit einer Österreich-Beilage von *Unser Wort*,
der Exilzeitschrift der deutschen Linken Opposition, handelt.

ten, Mai 1933.

Lieber Adolf !

Bis heute haben wir noch keine Antwort auf meine Anfrage bezgl. der zweiseitigen Beilage für "U.W." bekommen. Ich sind gestern zu dem Entschluss gekommen, uns für die Mitarbeit an "U.W." festzulegen und bitten Dich, umgehendst uns nachfolgende Fragen zu beantworten, da wir, falls es Ihrerseits klappt-diese Sache bis zur nächsten Bucher schon perfektionieren wollen.

1.) Was kosten uns 1000 Stück "U.W." sechseckig? Wenn uns das nicht zu teuer käme, wollen wir event. 1000 Stück (mit zwei Seiten von uns) direkt Euch abkaufen. Verläufig einmal im XEMX Monat. Jede weitere Verrechnung mit Dir entfiel dann für diese bestarr. Nummer. Ihr bekommt dann den abgemachten Betrag im Vorrhinein. Falls uns das zu teuer käme, dann

2.) Was kostet uns die zweiseitige Beilage? Wieviel Exemplare bekommen wir für wieviel Geld und wie würdet Ihr uns in diesem Falle "U.W." berechnen?

Beispiel: Sagen wir zwei Seiten kosten 70 Schilling. Für diesen Betrag würdet Ihr unsere Beilage drucken und uns X-hundert Stück "U.W." liefern. Für über x-hundert Übersteigende Bestellung hätten wir per Stück dann wieviel Groschen Euch abzurechnen?

3.) Der von Euch für Österreich festgesetzte Verkaufspreis beträgt 30 Groschen. Gut, wir sind damit einverstanden. Aber wieviel haben wir Euch abzuliefern? (Unter den bisherigen Bedingungen?)

Bitte beantworte diese Fragen sofort oder veranlass, dies, da wir so schnell wie möglich, zu einem Resultat kommen wollen. Wir haben hier bereits Verhandlungen mit einer Kolporteurorganisation aufgenommen, die über ganz Wien verbreitet ist. Man verlangt von uns 50% des Verkaufspreises, d.h. also, dass wir für die verkauften Exemplare 15 Groschen bekommen. Wenn mit diesem Erlös noch die Selbstkosten gedeckt sind, so machen wir das Geschäft aus Repagandarücksichten. Ich bitte Euch nur um allerschnellste und klare Antwort. Es versteht sich, dass Ihr den vereinbarten Betrag sowohl im Fall 1 wie zwei im voraus bekommt.

Herzliche Grüsse

Dein

Farl.